



ÖON 2010

Tätigkeitsbericht

Höflein a.d. Donau am 15.12.2010

Das ÖON bedankt sich hiermit bei allen treuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, für die Einsendung von Monitoring-Daten für das Jahr 2010 und bittet alle anderen, die das noch nicht getan haben, dies möglichst bald nachzuholen! Es fehlen auch noch Daten für 2009

Der diesjährige Tätigkeitsbericht wird folgende Punkte behandeln:

- **ÖON im Jahr der Artenvielfalt:**
 1. Buchpräsentation von Norbert Novak's Neu-Auflage „Heimische Orchideen in Wort und Bild.
 2. Exkursionen (Lobau, Bisamberg, Orchideen bestimmen, Gaisrücken)
 3. Zu Gast im NP Gesäuse
- **ÖON-Monitoring 2010**
 1. Monitoring-Schwerpunkt Lobau
 2. Monitoring-Schwerpunkt Bisamberg
 3. Neuer Monitoring-Schwerpunkt Manhartsberg (NÖ)
 4. Monitoring Tirol
- Die ÖON Homepage
- Termine 2011
- Aussicht 2011

Das ÖON im Jahr der Artenvielfalt

Das Jahr 2010 ist das vorläufige Ende der Aktion Countdown 2010. Die Länder der Welt sollten Rechen-schaft darüber ablegen, was sie in den vergangenen Jahren für die Er-

haltung der Biodiversität getan haben. Auch Österreich war gefragt. Auf der Website des Lebensministeriums www.vielfaltleben.at konnte man Programm und Ereignisse nachsehen. Während sich die meisten Events als Jubelveranstaltungen über eher Nicht-Erreichtes herausstellten, wollte das ÖON zumindest lokal in NÖ und Wien auf Defizite hinweisen. Dafür waren vier Exkursionen in die Problemzonen Biosphärenpark Wienerwald, Lobau (Nationalpark Donauauen) und Bisamberg (Natura 2000 Gebiet) vorgesehen. Darüber hinaus hat sich das ÖON an der Buchbesprechung des neuen Feldführers von Norbert Novak beteiligt, an dessen Realisierung es aktiv mitgewirkt hat.

Die Buchbesprechung fand in einem voll besetzten Seminarräum des Naturhistorischen Museums statt, was zumindest reges Interesse der Wiener und Niederösterreichischen Orchideenfans reflektierte. Das Programm befindet sich im Archiv der Homepage des ÖON. Das ÖON hat 50 Exemplare des Feldführer an Mitarbeiter und Freunde verkauft und Reklame für das Werk gemacht. Das Buch bedarf leider einiger Korrekturen, auf die anderswo eingegangen werden wird.



Einige unserer wichtigsten Mitarbeiter für das Lobau-Orchideen-Monitoring: Andrea Kunz, Josef Schweiger, Otto Schreiber bei der Exkursion am 2. Mai 2010)

LOBAU - EXKURSION 2.5.2010

Die erste Exkursion ging in die Lobau, (siehe im Archiv unter „Frühling in der Lobau: Orchideen u.a.). Es wurde das Problem-Projekt der Wiener Landesregierung am Marchfeld-Damm im Bereich Schönau vor dessen Realisierung vorgeführt. Während die Zerstörung der Orchideen-Habitate auf

dem Teil des Dammes in Richtung Wien bereits zu besichtigen ist, kann man die gleiche Demolation bei Schönau ab dem Frühjahr 2011 betrachten. Es wurden zwei Wuchsorte auf dem Damm mit jeweils mehr als 400 Exemplaren der *Anacamptis morio* ausgezählt. Das wird wohl im Augenblick vernichtet.

Während sich MA49 Und MA22 fünf Tage vor der Exkursion in einer Veranstaltung mit dem merkwürdigen Titel „Vielfalt zwischen Schafen, Forschern und Maschinen“ im Nationalparkhaus Lobau für ihr Tun zu rechtfertigen versuchten, waren die namhaften, wirklichen Wissenschaftler nur im Hintergrund zu vernehmen, oder - wie das ÖON - gar nicht erst eingeladen. Das ÖON war aber trotzdem durch zwei Mitarbeiter vertreten. Man entschuldigte die Zerstörungen am Donau-Damm damit, dass das Gesetz diese Maßnahmen vorschreibt, ohne diesen Unfug auch nur ansatzweise in Frage zu stellen oder nach Alternativen zu suchen. Die Verpflanzung der Orchideen-Habitate stellt nur eine weitere Steigerung dieses Unsinn dar. Es gibt genügend Unterlagen zum Thema Orchideen-Habitat-Verlegungen, die demonstrieren, dass dies zumindest in der Art, wie es die MA49 betreibt

nicht funktionieren kann (siehe z.B.: „Projekt: Habitat alterations: A threat to biodiversity“ Bruno Baur et al., Universität Basel, 2005; www.forschungsdb.uniba.ch). Das Projekt ist eine unglaubliche Verschwendung von Steuergeldern, mit denen man etwas Sinnvolleres anstellen könnte. Offensichtlich vermeiden die Ak-

teure, Literatur zu lesen oder Jene zu befragen, die sich mit der Materie besser auskennen. Das ÖÖN zumindest wäre in der Lage gewesen, positive, alternative Vorschläge zur Neuschaffung von Orchideen-Habitaten zu geben!



BISAMBERG - EXKURSION 23.5.2010

Nicht viel besser steht es mit den Orchideen-Habitaten am Bisamberg. Über das Fiasko des LIFE Projektes und die Pläne des neuen Management-Teams, die das Ende einiger der wichtigsten Habitats mit seltener Orchideen-Arten bedeuten werden, wurde schon im Tätigkeitsbericht 2009 ausführlich berichtet. Auf der Exkursion des ÖÖN am 23.5.2010 versuchte Projektleiter Heinz Wiesbauer sich zu rechtfertigen. Seine Argumente waren die gleichen (siehe „Tätigkeitsbericht 2009“ und „Die Orchideen des Bisambergs“, Archiv) und immer noch wenig überzeugend, wie 5 Monate zuvor bei einem Treffen mit dem ÖÖN.

Auf der Exkursion wurden die Bereiche des Bisambergs vorgeführt, denen eine rapide Deterioration bevorsteht und einige, die weniger gefährdet sind.



Bisamberg-Exkursion 8.6.2010: Prof. Manfred Fischer (links vorne) präsentiert die Flora. ÖÖN Mitarbeiter Andreas Pospisil erklärt die Schmetterlinge (rechts).

DIE KUNST, HEIMISCHE ORCHIDEEN ZU BESTIMMEN“ 8.5.2010

Eine erfreulichere Exkursion wurde im Rahmen der praktischen Einführung von Norbert Novak's Feldführer im Wienerwald durchgeführt. Der Autor und Prof. Dr. Manfred Fischer gaben vor Ort auf zwei Wienerwaldwiesen eine Erläuterung zum Bestimmen von heimischen Orchideen. Es sollte hier nicht unerwähnt bleiben, dass diese ebenso wie die anderen diesjährigen Exkursionen des ÖÖN überbucht waren. Es sollte aber in diesen für diese für das Thema Vielfalt der Orchideen so wichtigen Veranstaltungen niemand zurückgewiesen werden.

Ein wichtiger Punkt zum Abschluss der Exkursion war die Begehung von Wiesen im Agsbachtal, von denen noch in den 80iger Jahren die Mehrzahl einen ausgeprägten Orchideenbestand aufwies. Heuer ist es eher eine Seltenheit, auf ihnen noch welche zu finden. Die Ursachen - im Wesentlichen eine fehlgeleitete Agrarwirtschaft - wurde diskutiert.



Orchideenbestimmen nach dem neuen „Novak“ im Wienerwald.

WIESENMANAGEMENT IM BIOSPHÄRENPAK WIENERWALD AM BEISPIEL EINER ORCHIDEENWIESE 8.6.2010

Dr. Dieter Armerding hatte bereits im Jahr 1994 auf Wunsch der Österreichischen Bundesforste einen Antrag zur Schutzstellung der Gaisrückenwiese im Wienerwald zum Naturdenkmal gestellt. Es ging um 11 (derzeit 12) teils bereits recht selten gewordene Orchideenarten. Die Exkursion 2010 sollte die erfolgreiche Umsetzung vom Artenschutz im Wienerwald demonstrieren - in einer Zeit, während der es zwar ein Naturschutzgesetz gab, aber keine effektive Umsetzung desselben. Der Wienerwald war zwar Landschaftsschutzgebiet, aber auch dessen Regeln und Verordnungen waren nur Papiertiger. Kaum jemand hat sich danach gerichtet. Die „Wienerwaldkonferenz“ hatte damals den Vorreiter einer zukunftsweisenden Strategie eines Natur- und Artenschutzes gespielt. Hauptverantwortlich war Dr. Dieter Armerding in Kooperation

mit der Naturschutzverantwortlichen der NÖ Landesregierung (Dr. Jutta Edelbauer) und den Bundesforsten (Dr. Peter Weinfurter und Kollegen). Die Exkursion unter Mitarbeit des Ööb (Alexandra Wieshaider), einem Vertreter des Biosphärenparkmanagements (Florian Ruzicka) und dem Ökologen Norbert Sauberer zeigte, dass die Wiese sich im Laufe der letzten 16 Jahre sehr positiv entwickelt hatte. Besonderheit der Orchideenflora war das zu diesem Zeitpunkt die Blüte der *Traunsteineri globosa*. Es war zudem möglich, sich nicht nur mit den verantwortlichen Landwirten für die Pflege der Wiese, sondern



Wiesenmanagement im Biosphärenpark Wienerwald auf einer Öbf-Wiese. Norbert Sauberer (im gelben Hemd) erklärt die Ökologie. Weiterhin im Bild: Helga Plicka (Monitoring im Wienerwald, links), Günter Gollmann (Monitoring Lainzer Tiergarten, Mitte hinten), Forstmeister Schlosser (Öbf, 2. von rechts), Alexandra Wieshaider (Öbf, 4. von links), Florian Ruzicka (3. von rechts). Im Vordergrund (Mitte): Einer der Landwirte.

auch den Besitzern der benachbarten Rasenflächen zu unterhalten, die eher gemäß ertragsorientierter Kriterien (Heu) bewirtschaftet werden. Der Unterschied zwischen beiden Wiesen war jedem der Teilnehmer offensichtlich.

ZU GAST IM NATIONALPARK GESÄUSE 21.5.2010

Drei Teilnehmer der ÖON Exkursionen waren vom fernen Nationalpark Gesäuse in der Steiermark zu uns gekommen: Herbert Hinterreiter und seine Frau Susi Benz (Nationalpark Donauauen) und Günther Zelzer, der einen sehr empfehlenswerten und aktuellen Orchideenföhrer für das Gesäuse und dessen Umgebung geschrieben hat (Günther Zelzer



Exkursion im Nationalpark Gesäuse 21.5.2010: Üppiges Vorkommen vom Frauenschuh.



Kletterschule der Abenteuer Park Gröbming Betriebs- und Errichtungs Ges.m.H. auf dem Habitat des *Herminium monorchis* der Öbf. Foto: 25.6.2010, Günther Zelzer.

„Heimische Orchideen“, 2007, Eigenverlag). Das ÖON hatte beschlossen zwei Vertreter (Dr. Dieter Armerding, Heidemarie Rossiter) zu einer Exkursion ins Gesäuse zu schicken.

Die vorbildlich geföhrte Exkursion ermöglichte es dem ÖON einige der wichtigsten Orchideenhabitats im Nationalpark zu evaluieren, zwei davon mit einem bedeutenden Vorkommen des Frauenschuhs und vielen weiteren Arten, die bei uns längst selten geworden sind. Mit Hilfe von Günther Zelzer hat der ÖON eine Tabelle von 15 weiteren wichtigen Habitats erstellt, die zum Teil auch außerhalb des Nationalparks liegen. Der Schwerpunkt der Daten beschränkte sich auf eher unauffällige aber extrem seltene Arten, so wie das *Herminium monorchis*, *Malaxis monophyllos*, *Corallorhiza trifida*, *Liparis loeselii*, *Hammarbya paludosa*, *Epipogium aphyllum* und andere. Gesucht werden noch freiwil-

lige Interessierte für das Monitoring. Wie notwendig es ist, auch in Nationalparknähe Orchideenwuchsorte unter Beobachtung zu halten, zeigte sich schon bald nach unserem Besuch. Die Öbf hatten nicht weit vom Nationalpark Gesäuse ein äußerst wichtiges Habitat für das *Herminium monorchis* an den Besitzer einer Kletterschule verpachtet. Günther Zelzer wandte sich an das ÖON um Hilfe. Unsere Intervention richtete sich an den Verantwortlichen bei den Öbf, den Besitzern der Kletterschule und eine von den Öbf hinzugezogenen Expertin (DI Dr. Karin Hinteregger). Letztere versprach eine gute Basis für eine einvernehmliche Regelung aller Beteiligten, zumal sie schon vor einigen Jahren Interesse an einer Kooperation mit dem ÖON

gezeigt hatte, die leider nicht zustande kam.

Es ging jetzt im Wesentlichen darum, wie man die Auswirkungen des Kletterschulensbetriebs minimieren und das Orchideen-Habitat trotzdem optimal pflegen könnte. Ein weiterer Besuch 2011 wird zeigen, ob dort etwas Sinnvolles realisiert wurde.

MONITORING 2010: Scherpunkte

1. Bisamberg

Wichtige Monitoring-Ergebnisse sind im erwähnten ÖON-Bericht „Die Orchideen des Bisambergs“ enthalten. Negative Highlights sind das Verschwinden von „Vöth's“ *Epipactis* und das Schrumpfen der *Orchis anthropophora*-Population auf ein einziges



Eine drei verbliebenen *Spiranthes spiralis* Pflänzchen auf dem Hanselgrund in der Unteren Lobau.

überlebensfähiges Exemplar.

Das Trauerspiel um die Rettung des Bisambergs ist um eine neue Facette reicher. Es ist ein Buch in Arbeit, das die kurze Arbeit des neuen Management-Teams in ein günstiges Licht rücken soll. Prof. Dr. Rudolf Maier, der eigentliche Bisamberg-Experte und Kenner (siehe: „Der Bisamberg - Naturinsel am Rande einer Millionenstadt“ in Natural Heritage: Heimische Orchideen in Österreich und Deutschland.“ Tagungsbroschüre zur 1. Fachtagung in Österreich über heimische Orchideen. November 2007, Herausgeber ÖON. Dieser Artikel befindet sich zum Herunterladen im Archiv der ÖON Homepage.) darf in diesem Buch einen Artikel unterbrin-

gen. Es ist aber nicht vorgesehen, dass er sonst etwas zur Gestaltung des Buches beitragen, obwohl er eigentlich seit Jahren an einem eigenen Bisamberg-Buch arbeitet. Für dieses war vorgesehen, dass Dr. Dieter Armerding für das ÖON das Thema „Die Orchideen des Bisambergs“ abhandelt. Jetzt ist ein eher Unkundiger dafür vorgesehen. Immerhin ist Geld für das geplante Machwerk vorhanden. Der ÖON wird, sobald es herauskommt, eine Kritik darüber veröffentlichen.

Für den 2. März 2011, 19 Uhr, hat der Pro-Bisamberg-Verein, dessen Obmann Prof. Dr. Maier ist und der seit sieben Jahren existiert, ein Treffen in dessen Vereins-Lokal (Gasthaus Gamshütte) auf dem Bisamberg vorgesehen. Dr. Dieter Armerding wird einen Vortrag zum Thema Bisamberg-Orchideen abhalten und auf deren Probleme und die Arbeit der derzeitigen Verantwortlichen für das Life-Projekt hinweisen. Um reichliches Erscheinen aller Bisamberg- und Orchideen-Freunde wird gebeten! Dies wird wohl eine der letzten Chancen sein, selbst etwas für die Zukunft des Bisambergs beizutragen.

2. Lobau

Während das Orchideen-Monitoring aufgrund der üppigen Regenfälle ein Superjahr für die meisten Arten der Lobau war - besonders eindrucksvoll für die drei *Anacamptis*-Arten und das *Limodorum abortivum* (siehe „Die Orchideen der Lobau“ im Archiv der Homepage), wurde es ein Disaster für die *Spiranthes spiralis*. Anstelle von erwarteten mehreren hundert Exemplaren wurden nur drei gefunden. Mehrfache Besuche von drei ÖON-Mitarbeitern und Dr. Christian Baumgartner vom Nationalparkmanagement bestätigten die traurige Bilanz. Ein ausführlicher Bericht auf der Homepage präsentiert die Einzelheiten („Vorschläge von Pflegemaßnahmen zur Erhaltung und Förderung von Orchideenpopulationen auf dem Hanselgrund in der Unteren Lobau“).

Das ÖON hat dem Nationalparkmanagement Hilfe angeboten, das Rätsel des Zusammenbruchs der wichtigsten *Spiranthes spiralis* Population Niederösterreichs zu lösen und weitere solcher Katastrophen zu verhindern. Es wird am 12.1.2011 ein Zusammentreffen von Vertretern des Nationalparkmanagements, der Ööb, des Naturschutzbundes und des ÖON

im Schloss Eckartsau statt finden. Der wichtigste Experte im deutschsprachigen Raum für die Pflege von Orchideen-Habitaten - Otmar Töpfer - wurde vom ÖON eingeladen, im März einen Vortrag zu geben. Wir erwägen diese Gelegenheit wahrzunehmen, um einen Workshop zu organisieren, der das Thema „Bewirtschaftung von Orchideenwiesen im Nationalpark“ zum Thema hat.

3. Rund um den Manhartsberg

Oliver Schmitsberger aus Wien hat sich als besonders eifriger und motivierter Mitarbeiter des ÖON etabliert usw. in einer bisher für ihre Orchideenvorkommen eher unbekanntem Region im Norden Niederösterreichs (Schmidatal, Pulkautal, Kamptal u.a.). Seine Aufstellung zahlreicher Habitate und der Orchideen, die dort zu finden sind, ist noch in Arbeit. Wir werden sie vorstellen, wenn sie fertig ist. Wichtig ist, dass wir mit Oliver



Dactylorhiza sambucina Fund bei Retz. Foto: April 2010, Oliver Schmitsberger.

Schmitsberger einen Mitstreiter gefunden haben, der dem direkten Konflikt mit Grundbesitzern und Polit-Verantwortlichen nicht aus dem Weg geht. Das ÖON wird ihm tatkräftig zur Seite stehen.

4. Nord-Tirol

Seit der Österreich-Rundreise von Vertretern des ÖON im Jahr 2006 gehört auch Erhard Maroschek mit zu den wertvollsten ÖON-Mitarbeitern, die seit Anbeginn des ÖON beim Orchideen-Monitoring dabei sind. Seine Vorliebe gilt Wiesen und Wäldern in Nord-Tirol in der Nähe der Zug-



Sensationsfund in Nord-Tirol: 2. Massenvorkommen von *Neottia (Liparis) cordata*.
Foto: Juni 2010 Erhard Maroschek.

spitze (Lermoos). Sein besonderer Verdienst ist die Entdeckung in den letzten zwei Jahren des wohl größten und wichtigsten Vorkommens der *Neottia (Liparis) cordata* Österreichs, einer Orchidee, die nicht nur äußerst schwer zu finden ist wegen ihrer geringen Größe, sondern auch wegen

ihrer realen Seltenheit. Erhard Maroscheks Zusammenarbeit mit einem lokalen Orchideenverein und seine guten Kontakte zur Tiroler Landesregierung werden die Sicherheit dieser Habitate garantieren.

5. Monitoring anderswo in Österreich

Es würde den Rahmen dieses Berichts sprengen, all die anderen fleißigen und motivierten Mitarbeiter des ÖON, einzeln zu erwähnen. Ihre Daten und Ergebnisse sind alle wichtig. Trotzdem: Ein besonderer Gruß geht nach Vorarlberg an Peter Nachbauer und Markus Grabher. Ohne sie wäre dieses noch halbwegs intakte Orchideenparadies nicht auf unserer Österreichkarte (siehe auch: Peter Nachbauer „Orchideen Vorarlbergs - Eine Bilanz nach 100 Jahren“, in: „Natural Heritage: Heimische Orchideen in Österreich und Deutschland“; 1. Fachtagung in Österreich über heimische Orchideen, 2007, Herausgeber ÖON oder im Archiv des ÖON).

ÖON-Homepage

Die Homepage des ÖON wird auch in Zukunft dessen wichtigstes Kommunikationsorgan sein. Wir bleiben dabei - außer bei Ausnahmen (hier: Lobau) - keine nachvollziehbaren Standortsangaben zu publizieren. Ebenso bleiben die uns eingesandten Daten vertraulich. Wer Statistik-Daten seiner Daten will, erhält sie auf Anfrage oder wir geben Anleitung, wie sie auszuwerten sind. Gibt es



Die den Eingeweihten wohlbekannten Föhrenwälder im Steinfeld (NÖ) sind ideale Habitate für *Epipactis helleborine* und Subspecies, *Epipactis atrorubens*, *microphylla* und *muelleri*, *Cephalanthera damasonium*, *longifolia* und *rubra*, *Neottia nidus-avis* und *Goodyera repens*. Dieses Jahr war eines der besten Jahre seit langem für diese Arten in diesem Biotop. ÖON-Mitarbeiter Heidemarie Rossiter, Brigitte Pergler, Otto Schreiber, Karin Rollett-Vicek und Ihr Mann waren bei einer Begehung mit Dieter Armerding im Juli 2010 Zeugen.

reale Probleme mit bestimmten Habitaten, werden wir diese sehr wohl publizieren - zunächst aber ohne Ziel-Koordinaten oder erkennbaren Flurnamen.

Die Datenbank ist noch nicht fertig. Deren Zugang wird ebenfalls restriktiv gehandhabt. Das Mitmachen beim Monitoring berechtigt nicht zum uneingeschränkten Zugang zu den Daten. Die Lage von Habitaten wird nur weitergegeben, wenn jemand dessen Betreuung übernehmen will oder einer sonstwie wichtigen Tätigkeit nachgehen will oder wenn wir professionellen Rat brauchen.

Das ÖON wird nur ausnahmsweise Berichte und Termine per E-Mail publizieren. Wir erwarten, dass jeder Interessierte unsere Homepage besucht. Es ist Jeder eingeladen, selber einen Beitrag für die Page zu liefern.

Termine & Aussichten fürs Jahr 2011

12.1.2011, 14:30 Uhr: Treffen im Schloss Exkartsau von ausgewählten Vertretern des ÖON mit den Öbf, dem NÖÖNB und dem NP-Management. Thema „Wiesenspflege im Nationalpark.“

2.3.2011, 19 Uhr: Gasthaus Gamshöhe, Bisamberg, Pro-Bisamberg Verein; Einladung an alle Interessierten und Orchideenliebhaber des Bisambergs. Vortrag von Dr. Dieter Armerding zum Thema „Die Orchideen des Bisambergs“.

Geplant:

3. oder 10.3.2011: Vortrag von Otmar Töpfer (AHO Thüringen) zum Thema Pflege von Orchideenbiotopen. Veranstaltungsort und endgültiger Termin sind noch offen.

Anfang April: ÖON Vorstandssitzung

Nach fünf Jahren Orchideen-Monitoring des ÖON ist es notwendig ein Resümee zu verfassen über die Situation in Österreich und über die Arbeit des ÖON. Das sollte bis Ende 2011 geschehen. Dann muss sich das ÖON darüber klar werden, wie es weiter gehen soll. Das Monitoring der wichtigsten Orchideen-Biotope sollte 2011 und darüber hinaus auf jeden Fall fortgesetzt werden. Die entsprechenden Projektgruppen werden sich bei Bedarf treffen, um Resultate und Probleme zu diskutieren. Für weitere Vorschläge und Initiativen sind wir zu jeder Zeit offen.

Das ÖON wünscht allen Mitarbeitern und Freunden schöne, erholsame Feiertage und viel Erfolg im Neuen Jahr.

Foto-Beiträge 2010 von Mitarbeitern und Freunden des ÖON



Oben links=
Epipactis atrorubens. Foto: Thomas Meisel. Siehe auch: <http://picasaweb.google.com/tschissl/WildeOrchideen-WildOrchids>

Oben rechts=
Limodorum abortivum. Foto: Helga Plicka

Unten links=
Neotinea tridentata. Foto Oliver Schmitzberger

Unten rechts=
Dactylorhiza incarnata ssp. *incarnata*. Foto: Alfred Steiner

